

Begleitung bei der Programmentwicklung in Schule

In allen Klassen der Schlüsselschulen von Ein Quadratkilometer Wuppertal sind die Lernvoraussetzungen und die Lernbedürfnisse der Kinder sehr heterogen. Das Einzugsgebiet der Schulen ist gekennzeichnet durch alle Risikolagen laut Bildungsbericht 2012 –Erwerbslosigkeit, geringer oder kein Bildungsabschluss und Armut. Viele Kinder sind im Hinblick auf eine außerschulische Begleitung ihres Bildungsweges stark benachteiligt. Im Quartier gibt es noch zu wenige Angebote für Kinder und Familien, die auf individuelle Unterstützung schulischen Lernens oder auf Interessen und Talentförderung ausgerichtet und dabei kostengünstig und leicht erreichbar sind.

Die Entwicklung von unterrichtsergänzenden Angeboten „mit der Schule – in der Schule“, d.h. im Rahmen der Schulzeiten und in den Räumlichkeiten der Schule, in Kooperation mit externen Partnern, sind im Sinne der Kinder von besonderer Bedeutung. Die Schlüsselschulen arbeiten daran, eine inklusive Unterrichts- und Schulkultur zu etablieren. Dies wird jedoch erschwert durch mangelnde personelle, fachliche, strukturelle und materielle Voraussetzungen. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern kann dem entgegenwirken und helfen, Lücken bei der Unterstützung der Kinder zu schließen.

Ziele

- Multiprofessionelle Lerngemeinschaften entwickeln und erproben an den Schlüsselschulen ein Konzept zur Verbesserung der individuellen Förderung in der Schuleingangsphase im Lernbereich Mathematik und erarbeiten auf dieser Basis bis Sommer 2017 einen entsprechenden Baustein für das Schulprogramm.
- Eine multiprofessionelle Lerngemeinschaft entwickelt und erprobt im Schuljahr 15/16 nachhaltige unterrichtliche und freizeitorientierte Angebote im Bereich Literacy zur Weiterentwicklung des schulischen Förderkonzeptes im Bereich Lesen.
- An den Schlüsselschulen wird im Nachmittagsbereich ein regelmäßiges Betreuungsangebot für jeweils ca. 20 Kinder eröffnet, welches eine Begleitung bei den Hausaufgaben und Spielangebote umfasst.



Praxisansatz: Mit uns könnt ihr rechnen!

Wenn Kinder elementare Lernschwierigkeiten zeigen, können Lehrerinnen und Lehrer die erforderliche Diagnostik und spezielle Förderung im Schulalltag in der Regel weder von ihrer Ausbildung noch vom Aufwand her leisten. Der Praxisansatz „Mit uns könnt ihr rechnen!“ sucht nach Möglichkeiten, Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens so früh wie möglich, unbürokratisch und passgenau zu unterstützen und das gemeinsame Lernen in der Schuleingangsphase zu fördern.

Merkmale des Praxisansatzes:

- Konzeptentwicklung und Prozessbegleitung in multiprofessionellen Lerngemeinschaften (Grundschullehrkräfte – als Expertinnen und Experten für Unterricht und die Kinder ihrer Klassen – kooperieren mit Sonderpädagogen, Lerntherapeutinnen und weiteren außerschulischen Fachkräften. Das Expertenwissen verschiedener Berufsgruppen wird zusammengeführt.)
- Einsatz des kombinierten Diagnose- und Förderkonzeptes „Kalkulie“
- Regelmäßige, systematische Lernstandsbestimmungen während der Schuleingangsphase
- Individualisierte Förderpläne/Förderung
- Unterrichtsentwicklung in Mathematik unter besonderer Berücksichtigung einer sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung
- Prozessbegleitende Fortbildung und Qualifizierung von Lehr- und Förderkräften zur professionellen Nutzung des Diagnose- und Förderkonzeptes
- Wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Duisburg/Essen (Beratung, Fortbildung, seit 2015 im Rahmen einer Implementationsstudie)

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

- Mitwirkung in multiprofessionellen Lerngemeinschaften
- Vermittlung, Koordination und fachliche Begleitung externer Förderkräfte
- Organisation bedarfsorientierter Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit der Schulleitung
- Kooperation im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung

Fazit

Mit diesem kooperativen Praxisansatz haben die Schulen 2013 den Wuppertaler Schulpreis (Westdeutsche Zeitung / Bayer AG) gewonnen. Die Praxisentwicklung im Schulalltag vollzog sich wie folgt: Es wurde ein Kalkulie-Beauftragte eingesetzt, deren Aufgabe es ist, die nachhaltige Umsetzung des Konzeptes zu sichern. Darüber hinaus wurde eine bedarfsorientierte, lehrwerksergänzende Aufgabensammlung im Anfangsunterricht Mathematik unter besonderer Berücksichtigung einer sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung erprobt. Nicht zuletzt wurde ein Stundenplanmodell mit individualisierten Lernzeiten (ILZ) entwickelt und getestet.

Die wesentliche Herausforderung besteht in der Sicherung der eigenständigen, nachhaltigen Umsetzung des Ansatzes. Diese wird erschwert durch personelle Wechsel und mangelnde schulische Ressourcen.



Praxisansatz: Literacy in der Schuleingangsphase

Grundschullehrkräfte nehmen wahr, dass viele Kinder die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb bei Schulbeginn noch nicht ausgebildet haben und konstatieren einen weitreichenden Förderbedarf in den Bereichen Wortschatz, phonologische Bewusstheit, Sprachverständnis, Sprachgebrauch, Konzentration, Kommunikation und Weltwissen.

Das Methodenrepertoire der Literacy-Erziehung bietet vielfältige Ansatzpunkte, um auf diesen Förderbedarf zu reagieren. Im Schuljahr 15/16 entwickeln und erproben Lehrkräfte gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Pädagogischen Werkstatt und weiteren Kooperationspartnern neue Wege im Bereich Literacy/Leseförderung zur nachhaltigen Einbindung ins Schulprogramm, beginnend mit dem Jahrgang 1.

Fazit

In 2015 wurden erste positive Erfahrungen mit den Praxisansätzen Pendelverkehr Schule – Bücher-schiff und Individualisiertes Vorlesen gemacht (siehe Schwerpunkt: Entwicklung der Literacy-Kultur im Quartier – die Vorleserinnen). In 2016 sollen weitere kooperativ geplante Praxisansätze erprobt werden, beispielsweise Buch des Monats, regelmäßige Nutzung des Leseclubs am Berg. Ziel ist es auch, unterrichtliche und außerunterrichtliche Ansätze zunehmend aufeinander abzustimmen und miteinander zu verknüpfen.



Praxisansatz: Treffpunkt Schule

Treffpunkt Schule will zum Nachteilsausgleich und zur Verbesserung der Bildungschancen der Kinder beitragen, indem außerunterrichtlich im Nachmittagsbereich in Räumen der Schule ein für Kinder (und Familien) an bekannte Strukturen anknüpfendes, kontinuierliches, motivierendes und auf individuelle Bedarfe ausgerichtetes Unterstützungs- und Bildungsangebot eröffnet und sukzessive ausgebaut wird.

Das Angebot startet an vier Nachmittagen pro Woche für jeweils 1,5 bzw. 2 Stunden, für jeweils 20-25 Kinder. Zunächst umfasst es Begleitung bei den Hausaufgaben, individualisierte Lernförderung und ein offenes Spielangebot. Das Konzept sieht vor, dass ein multiprofessionelles Team und eine Koordinatorin vor Ort zum Einsatz kommen. Zudem setzt es auf die Einbindung von Ehrenamtlichen und eine enge Vernetzung in Ein Quadratkilometer Bildung Wuppertal.

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

- Konzeptentwicklung
- Moderation der Treffen des Treffpunkt-Schule-Teams
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Schulleitungen
- Verwaltung, Einsatz, Koordination, fachliche Begleitung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ehrenamtlichen
- Vernetzung und Kooperation in Ein Quadratkilometer Bildung
- Öffentlichkeitsarbeit

Fazit

Der Start des Praxisansatzes Treffpunkt Schule an der Grundschule Marienstraße erfolgte in 2015, an der Grundschule Markomannenstraße in 2016. Die Herausforderungen für 2016 liegen insbesondere in der Verbesserung der medialen Ausstattung und Organisation sowie in der Weiterentwicklung der Angebotsstruktur. So sollen beispielsweise Kurse/AGs und Elternberatung eingebunden werden. Besondere Bedeutung kommt darüber hinaus der Entwicklung von Ansätzen zur Förderung der Integration von Kindern mit Fluchterfahrung zu.

